

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **93 (1951)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

alla Br. suis. Sembra che si tratti di brucelle le quali si sono adattate alle lepri, ma assumendo delle caratteristiche proprie. Le brucelle isolate dal camoscio sono identiche alla Br. abortus.

Summary

A description of 6 brucella strains, 5 isolated from organs of hares and another from a chamois. The former are identical neither with br. abortus nor br. suis nor melitensis. They seem to be adapted to the hare and develop special peculiarities. The brucellæ from the chamois are identical with br. abortus.

Bibliographie

[1] Burgisser, Schweiz. Arch. Tierheilk., 1949, 91, 273. — [2] Jacotot et Vallée, Annales de l'Inst. Pasteur, 1951, 80, 99. — [3] Jacotot et Vallée, Annales de l'Inst. Pasteur, 1951, 80, 214. — [4] Renaux et Quatrefages, Annales de l'Inst. Pasteur, 1951, 80, 182. — [5] Witte, Berlin. u. Münch. Tierärztl. Wochenschr., mars 1941, 128.

BUCHBESPRECHUNGEN

Grundriß der inneren Krankheiten des Pferdes. Von Prof. Dr. W. Steck. Ernst Reinhardt Verlag Basel, kart. Fr. 7.60, Leinen Fr. 9.80.

In der Reihe von Reinhardts Grundrissen, Abteilung Veterinärmedizin, ist das vorliegende Bändchen von 166 Seiten erschienen. Es umfaßt alle inneren Krankheiten des Pferdes inklusive Vergiftungen, geordnet nach Organsystemen. Die Anordnung des Stoffes ist ganz nach der klinischen Diagnostik orientiert, wobei klinische Begriffe, Untersuchungstechnik, normale und pathologische Befunde aufgeführt sind. 34 Tabellen zeigen die Koordination von Krankheit, Ursache, Symptomen, Lokalisation, Therapie und tragen dazu bei, ähnliches auseinander zu halten. 60 einfache Figuren erläutern Untersuchungsmethoden und Befunde. Das Büchlein wird dem Studenten der Veterinärmedizin und auch dem Tierarzt eine wertvolle Hilfe bei der Untersuchung sein und dazu beitragen, Unsicherheiten zu beheben. Wer sich nicht andauernd mit den inneren Krankheiten des Pferdes befaßt, vergißt leicht die einen und anderen Daten; im vorliegenden Büchlein wird er sie finden.

A. Leuthold, Bern.

Lehrbuch der allgemeinen Chirurgie für Tierärzte. Von Prof. Dr. W. Bolz, Gießen, Verlag Ferd. Enke, Stuttgart, geheftet DM. 40.—, gebunden DM. 43.40.

Das bekannte Lehrbuch, das 1944 erstmals erschien, ist in zweiter Auflage herausgekommen. Die Einteilung des Stoffes wurde beibehalten, der Inhalt aber auf den Stand der Weltliteratur ergänzt, die nun auch in Deutschland wieder zugänglich geworden ist. Auf rund 500 Seiten ist das ganze Gebiet der allgemeinen Chirurgie eingehend behandelt. Besonders anschaulich wirkt das sehr reiche Bildmaterial, 315 durchwegs gute photographische Abbildungen, die sozusagen jeden Krankheitszustand beschlagen. Gegenüber der ersten Auflage fallen Satz und Papier angenehm auf, die Ausstattung ist nun hervorragend. Der stattliche Band kann jedem Tierarzt und Studenten der Veterinärmedizin bestens empfohlen werden. *A. Leuthold, Bern.*

Die Aufzucht junger Hunde nach natürlichen Methoden. Von Juliette de Bairacli-Levy. Verlag Albert Müller, Rüschlikon 1950. 108 Seiten, 8 Kunstdrucktafeln. Geb. Fr. 6.80.

Vielen Hundehaltern und auch Hundezüchtern ist es nicht bekannt, wie unnatürlich sie ihre Tiere füttern und aufziehen. Es fehlt oft weniger am guten Willen als vielmehr an der Kenntnis der von den Urahnen ererbten physiologisch-anatomischen Konstitution ihrer Vierbeiner. Die Verfasserin verweist auf die Lebensweise der freilebenden Hunde und seiner Verwandten als sozusagen essentielle Muttermilch und, nach der Entwöhnung, Fleischkonsumenten. Die ganze Fütterung, Haltung und Hygiene der Welpen basiert auf diesen einfachen Grundtatsachen. Viele Angaben und Methoden sind gänzlich neu, wenn auch nicht alles vorbehaltlos übernommen werden kann. Die Autorin warnt nachdrücklich vor den nur zu oft angewandten Impfstoffen und Chemotherapeutica. Die von ihr verwendeten Heilmittel sind der Natur entnommen, ohne daß deswegen der Tierarzt verdrängt werden soll. Die Hundestaupe und die vielen Hautkrankheiten sind in ihrem Zwinger — trotz mehrmaliger Einstellung staupeinfizierter Hunde — unbekannt.

Die verschiedenen Kapitel: Pflege der trächtigen und säugenden Hündin, Pflege, Entwöhnung und Fütterung der Welpen, einige Futtermittel und Fütterungsplan, sowie die allgemeine Pflege der jungen Hunde sind eingehend dargetan und i. a. biologisch gut fundiert.

W. Weber, Bern.

Was gibt es Neues für den Tierarzt? Von Dr. W. Albien. Schluter'sche Verlagsanstalt, Hannover.

Wiederum ist ein Band des bekannten Jahrbuches erschienen. Er erfaßt die tierärztliche und einen Teil der medizinischen Literatur des Jahres 1949. Albien sucht daraus zusammenzufassen, was den praktizierenden Tierarzt interessieren kann. Der Stoff ist nach Wis-

sensgebieten angeordnet. Am Schluß findet sich eine Liste neuer Bücher, ein Inhaltsverzeichnis mit Angabe aller Titel der referierten Arbeiten und ein Autorenverzeichnis. In der Abteilung Chirurgie ist eine Arbeit von Prof. Andres, Zürich, über Fremdkörperoperationen beim Rind, mit Abbildungen enthalten. Dem Tierarzt, der wenig Gelegenheit hat, die Fachliteratur zu verfolgen, sei das Jahrbuch bestens empfohlen. *A. Leuthold, Bern.*

Veterinär-Kalender, Taschenhandbuch der tierärztlichen Praxis. Von Dr. K. Glässer. Verlag Schaper, Hannover, Leinen DM. 13.—.

Als Band von etwas über 500 Seiten erschien für das Jahr 1951 eine verstärkte Ausgabe. Es ist eine Zusammenfassung des Inhaltes der Ausgaben 1949 und 50 mit zahlreichen Ergänzungen. Das Buch enthält fast das gesamte Wissensgebiet des Tierarztes, bestimmt, als Nachschlagewerk auf die Praxis mitgeführt zu werden. Der ausgedehnte Inhalt bedingt einen kleinen Druck, für ältere Augen wohl etwas mühsam zu lesen. Ein Tagesnotizkalender ist in 4 Heftchen beigegeben, die vorne eingehängt werden können. Wenn auch die Angaben über amtliche Verrichtungen des Tierarztes den Verhältnissen in Westdeutschland entsprechen, so sind für uns doch die einen und anderen Ausführungen und Tabellen interessant, wie etwa die Brandzeichen der deutschen Pferdezucht. *A. Leuthold, Bern.*

REFERATE

Vergiftungen

Paratyphus B nach Hausschlachtungen. Von G. D. Hemmes. Tijdschr. v. Diergeneesk. 75/860 (Nov. 1950); *ibid.* 76/258 (April 1951).

In 10 Familien erkrankten insgesamt 35 Personen an Paratyphus B (Schottmüller) nach einer Inkubationszeit von 2—13 Tagen. Diese Patienten, von denen zwei starben, verursachten weitere 9 Kontaktinfektionen. Ursache war der Genuß von Schwartenmagen und roher Wurst, die von einem hausgeschlachteten und bankwürdig erklärten Schwein stammten und an die Betroffenen verschenkt worden waren. Nur diese beiden Zubereitungsformen enthielten Salmonellakeime; in keinem der übrigen Körperteile und Produkte konnten sie nachträglich noch eruiert werden. Nach eingehenden epidemiologischen Nachforschungen scheint aber keine der bei der Schlachtung beteiligten Personen als Dauerausscheider und Infektionsquelle in Frage zu kommen. Deshalb fällt der Verdacht auf das zwar nie an Paratyphus erkrankt gewesene Schwein und besonders auf dessen Darm, der die